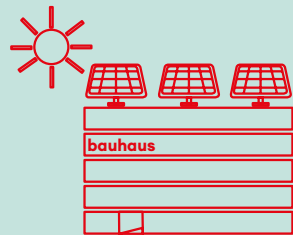




ILLUSTRATION **Anne-Sophie Engelhardt**

531 Personen

arbeiteten in den Jahren 1790 bis 1810 unter Herzog Carl August durchschnittlich am Weimarer Hof. Zum Vergleich: Die Klassik Stiftung Weimar hat derzeit 427 Angestellte (Stand Dezember 2022).



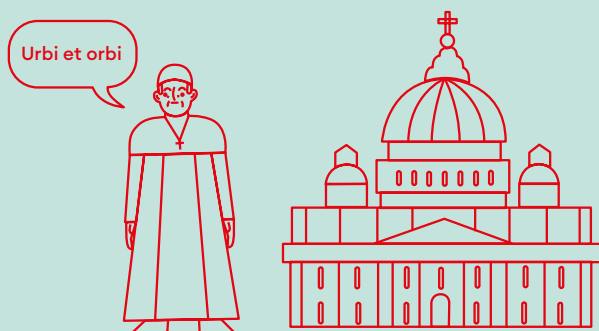
192 Photovoltaik-Module

mit einer Höchstleistung von 62,4 kW sind auf dem Dach des Bauhaus-Museums Weimar installiert. 2021 erzeugten sie rund 51.000 kWh Strom. Somit konnte rund ein Sechstel des Jahresverbrauchs des Museums (zirka 339.000 kWh) mit alternativer Energie gedeckt werden.



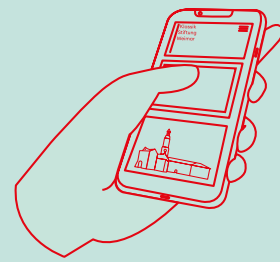
140.000 Reichstaler

soll Goethe allein mit seiner Dichtkunst eingenommen haben. Dazu kamen ein fürstliches Gehalt als Spitzenbeamter und ein sattes Erbe. Das Jahresgehalt eines einfachen Kutschers, Lehrers oder Gastwirts um 1800 belief sich auf 100 bis 200 Reichstaler.



110 Hektar

beträgt die Grundstücksfläche der Klassik Stiftung Weimar. Dazu gehören neben dem Bauhaus-Museum und Friedrich Schillers Wohnhaus auch der Park an der Ilm mit Goethes Gartenhaus. Die Fläche entspricht der zweieinhalbfachen Größe des Vatikanstaats mit 44 Hektar.



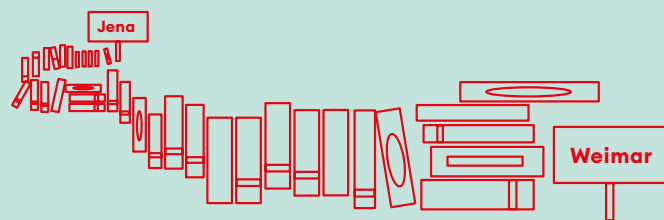
120.314 Downloads

im Google Play Store und App Store (Stand Dezember 2022) verzeichnet die Kultur App Weimar+ seit ihrer Veröffentlichung. Verschiedene Audiotouren führen die User*innen auf eine digitale Reise durch die Klassik Stiftung Weimar.



25.000 Blatt

umfassen Goethes akribisch geführte Haushaltsbücher, die sich im Goethe- und Schiller-Archiv befinden. Dass der zweithöchste Posten „Wein“ sei, bedient dabei das Klischee vom „Weintrinker Goethe“. Denn meist rechneten die Händler die Summen gebündelt über Monate oder Jahre ab.



20 Kilometer

lang wären die zirka 900.000 Bücher im Magazin der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, würde man sie hintereinander aufreihen. Das entspricht etwa der Entfernung vom Ortseingang Jena bis zum Ortseingang Weimar.



31 Treppenhäuser

verbinden die drei Stockwerke des Weimarer Stadtschlosses, das noch bis 2030 saniert wird. Im Schloss Neuschwanstein im bayerischen Allgäu sind es mit 15 Treppenhäusern rund die Hälfte.

INTERVIEW **Julia Boek**

FOTO **Ina Schoenenburg / Ostkreuz**

Was gibt's Neues, Frau Lorenz?

Die Stiftungspräsidentin über Kulturinstitutionen im Stresstest und Humor in Ausstellungen



ULRIKE LORENZ

ist seit August 2019 Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar. Zuvor leitete sie zehn Jahre lang die Kunsthalle Mannheim.

KLASSISCH MODERN: Halbzeit, liebe Frau Lorenz. Die zweite Etappe Ihrer Präsidenschaft hat begonnen. Welche Schwerpunkte setzen Sie?

ULRIKE LORENZ: Wir haben 2022 strategische Ziele für die nächsten fünf Jahre entwickelt und uns über prioritäre Maßnahmen verständigt. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der Bausubstanz unseres Weltkulturerbes. 2025 wird die erste Sanierungsphase im Schloss abgeschlossen sein. Wir setzen alles daran, zum 250. Jubiläum der Ankunft Goethes in Weimar die Festräume der Residenz wiederzueröffnen. Parallel dazu läuft die Neukonzeption des Goethe-Nationalmuseums auf Hochtouren.

Der Krieg in Europa, die Energiekrise, der Klimawandel: Längst hat die Zeitenwende auch den Kulturbetrieb erreicht. Wie stellt sich die Klassik Stiftung Weimar auf diese aktuellen Herausforderungen ein?

Denkmalpflege ist Bauen im Bestand und damit nachhaltig und ressourcenschonend: Wir setzen auf natürliche Materialien, verzichten so weit wie möglich auf Klimatechnik und orientieren uns bei der Nutzung unserer historischen Räume am Tageslicht. Das Bauhaus-Museum hat seit 2021 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Die Energiekrise fordert uns jedoch Quantensprünge in der Umsetzung von Sparkonzepten ab, so wie die globale Ost-West-Polarisierung unser europäisches Werteverständnis, das auch in der Weimarer Klassik wurzelt, auf den Prüfstand zwingt. Das ist ein Stresstest für Kulturinstitutionen. Mehr denn je

wollen wir mit unseren Angeboten ein breites Spektrum an Zielgruppen ansprechen. Wir erweitern unsere Kooperationen mit fördernden und forschenden Institutionen, um die Stiftung wirksam im gesellschaftlichen Umfeld zu verankern.

Das Themenjahr 2023 beschäftigt sich mit dem Thema „Wohnen“. Mit welchen zentralen Ideen treten Sie an?

Unser Haus Am Horn wird 100 Jahre alt. Meister und Studierende des Bauhauses haben es 1923 mit bahnbrechenden Innovationen in Bauwirtschaft und Wohndesign gemeinsam erschaffen. Das ist uns Anlass, über die alte Frage „Wie wollen wir leben und zusammenleben?“ aus sozialökologischer Perspektive neu nachzudenken. Wir tun dies in Ausstellungen,

Diskussionen und weiteren Veranstaltungen. Mit unserer stadtweiten Plakataktion „Wie Weimar wohnt“ gehen wir auf Menschen zu und laden zum öffentlichen Gespräch über die Bauhaus-Kernfrage ein. Unser Wohnlabor vor dem Schloss bietet neue Impulse und eine offene Bühne für alle.

Mit der Digitalisierung von Goethes Schreibpult und seiner Garderobe hat die Stiftung Kultur zuletzt auch digital erlebbar gemacht. Auf welche weiteren Angebote dürfen wir uns freuen?

Unsere Leserinnen und Leser sollten unbedingt den Wohnkubator und das Wohn-Quiz in unserer Kultur App Weimar+ ausprobieren! Danach verstehen Sie nicht nur Weimar, sondern auch sich selbst besser.

Und wie lauten Ihre Ausstellungstipps für das Themenjahr 2023?

Das Bauhaus-Museum liefert mit „Wege nach Utopia“ kritische Denkanstöße zu Formen des Zusammenlebens: Ungelöste Probleme benötigen Kreativität und Mut für neue Antworten – das Haus Am Horn als Einfamilienhaus im Grünen wäre heute keine mehr. Im Museum Neues Weimar zeigen wir erstmals die private Einrichtung von Friedrich Nietzsche und seiner Schwester Elisabeth – und stellen Fragen an ein widerspruchsvolles Kulturerbe. Und: Lassen Sie sich von einem humorvollen Parcours durch unsere Museen, die einmal Wohnhäuser waren, überrumpeln. Unter dem Titel „Moderne zu Gast“ treffen hier Errungenschaften aus Technik und Design auf historische Wohnausstattungen. Bitte öfter mal laut lachen im Museum ...